

Bank

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hosen vom Marronibrater

Es gibt Tausende von Mitbürgern, die täglich Ähnliches erleben, deshalb schreibe ich die banale Geschichte auf, ihnen zum Trost.

Seit Jahren verunzierte ich die Skispisten mit flatternden Skihosen Marke «David Zogg», deshalb war es Zeit, modernere Beinkleider anzuschaffen, Konjunktur hin oder her. Zu diesem Zweck begab ich mich in ein Spezialunternehmen der Kleiderbranche, was insofern außergewöhnlich ist, als man heute Kleider bald bei jedem Marronibrater kaufen kann, so nebenbei.

Angestellte mußte es in diesem Spezialgeschäft vermutlich geben, die Kleider waren jedenfalls wohlgeordnet und lagen nicht an einem Haufen. Ein Zeichen, daß sich menschliche Wesen um sie kümmerten. Es standen auch einige Personen herum, aber als sie sich auf mich stürzten und mich nach Preisen, Größen und Qualitäten fragten, merkte ich, daß sie ebenfalls keine Verkäufer waren.

Ich zerpte schließlich ein Paar Hosen von der Stange, hielt sie mit ausladenden Gesten vor mich hin und hoffte, durch übertriebene Bewegungen einen Angestellten herbeizulocken. Vergeblich. Schließlich unternahm ich auf eigene Faust eine Safari hinter die Regale und Gestelle, immer die Hose vor mich hinschwingend. Und ich hatte Glück. Zwischen zwei hohen Pullovergestellen entdeckte ich einen Verkäufer mit einem Zentimeter-Meßband um den Hals. Offensichtlich ein Fachmann, der diesem Spezialunternehmen eine besondere Note gab. Obwohl er im Moment durchaus nichts Fachmännisches tat. Er schichtete grüne Pullover auf graue Pullover.

Ich sprach ihn höflich an, schwenkte die Hose vor seiner Nase herum und fragte, ob es diese Art – mit eingebauten Hosenträgern nämlich, für die kürzlich Reklame gemacht wurde – nicht noch in anderen Farben gebe? So herzlich hörte ich noch selten jemanden la-

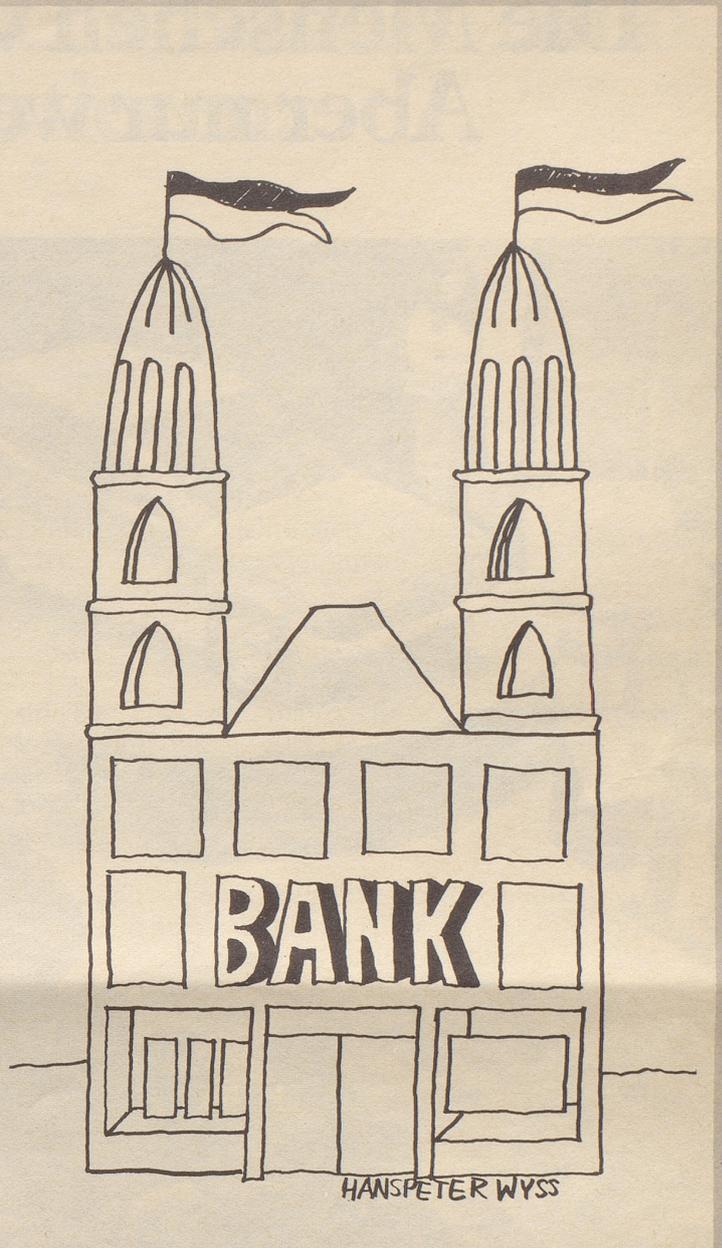
chen. Vor zwei Wochen sei diese Werbung angelaufen, meinte der Zentimetermann, und konnte sich vor Schadenfreude kaum halten, ich komme ja viel, viel zu spät, diese Hosenträgerhosen hätten reißenden Absatz gefunden!

Vielleicht, fragte ich ganz behutsam, sei dies hier meine Größe, die Farbe würde ich akzeptieren? «Nein, das ist Nummer 48, viel zu klein für Sie!» lautete die Antwort. Nun bin ich, was meine eigenen Körpermaße anbetrifft, wahrhaftig ein vollkommener Ignorant, aber mir schien, verglichen mit meinen übrigen Beinkleidern, die Skihose könne gar nicht so viel zu eng sein – wenn überhaupt! Ich knöpfte Mantel und Weste auf, in der Erwartung, der Mann nehme das Zentimeterband vom Hals und lege es um meine Taille. Doch er blickte bloß geringschätzig auf meinen Bauch und brummte: «Ausgeschlossen!»

Und nun, ob Sie es mir glauben oder nicht, geschah das Unfaßbare: Es geschah nichts. Rein nichts. Sie meinen, der Mann mit dem Zentimetermaß hätte mich auf eine der hundert übrigen Skihosen verwiesen, die überall im Raum herumhingen? Sie meinen, er hätte seine wertvolle Pullover-Stapelzeit um fünf Minuten abgekürzt, wäre mit mir gekommen und hätte mir zu einem Paar netter Skihosen verholfen? Nein. Er schichtete weiter Pullover auf Pullover und ließ mich ungerührt das Lokal fluchtartig verlassen.

Die Skihosen habe ich dann noch am selben Tag anderswo bekommen. Fünfzehn Franken billiger, in der Größe 48, wie angegossen sitzend, ohne Hosenträger zwar, dafür mit einer reizenden Bemerkung der Verkäuferin: «Ich wünsche Ihnen viel Schnee!» Es war nicht in einem ausgesprochenen Kleider-Spezialgeschäft und, um ganz ehrlich zu sein, auch nicht beim Marronibrater.

Noch nicht. *Robert Däster*



Wir Eidgenossen

sind bekannt durch unsere Neigung, Kompromisse zu schließen, gute und weniger gute. Diese Kunst ist aber nicht nur bei unseren Parlamentariern entwickelt, wie der folgende Vorfall beweist. Auf die Frage des Baupoliers, ob man für eine bestimmte Arbeit eher eine schwere oder eine leichtere Straßenwalze einsetzen solle, meinte der Walzenführer nach längerem Besinnen: «Do fahret mer am beschte mit ere schwäre Walze ganz liicht drüber.» *MB*

Theater

Ein pensioniertes Ehepaar sitzt beim Frühstück. Die etwas jüngere Frau geht mit Tochter und Schwiegervater hie und da ins Theater. Der Mann, 74jährig, hat noch nie eine Oper besucht. Lebhaft schildert die Frau das am Vorabend Gehörte und Gesehene und berichtet: «Weischt, de Schluß isch scho no truurig, d Hauptdarschtelleri schtirbt.»

Ganz entsetzt antwortet der Mann: «Jo, aber hends denn kei gsondi Lüt zom schpiele!» *AA*

GEGEN SCHMERZEN



Auch vom schwachen Magen gut vertragen

Prompte Wirkung

Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Dr. WILD & Co. AG 4002 Basel